



PIONIERS FÜR
NACHHALTIGKEIT

Nicht nur darüber reden, sondern auch machen

Beim Thema Holz sind Anita und Pirmin Fischbacher in ihrem Element. Seit fünfzehn Jahren führen sie in Gähwil eine Sägerei und betreiben mit deren Hackschnitzeln einen Wärmeverbund. Ihre Philosophie der Nachhaltigkeit leben sie nicht nur im Geschäft, sondern auch in der Familie, die in einem neu gebauten Vollholzhaus wohnt. Text: Sabine Camedda / Bilder: Katja Nideröst

Für manch einen mag «Holzchopf» eine Beleidigung sein. Für Anita und Pirmin Fischbacher aus Gähwil ist es eine Ehre. Pirmin Fischbacher wurde 2019 der «Holzchopf», ein Preis für besondere Verdienste rund um das St. Galler Holz, verliehen. Wer mit den beiden Inhabern der Innoholz AG spricht, merkt schnell, dass dieser Preis verdient ist. Sie haben sich gänzlich dem Holz verschrieben, beruflich wie privat, und sie

sind erfolgreiche Botschafter für das regionale Holz. Genauso, wie es der Redner in der Laudatio für die Preisträger sagte. Vor ihrem Sägereibetrieb Innoholz schichtet ein Kran meterlange Baumstämme um. Die Plaketten mit der Herkunftsbezeichnung Kirchberg zeigen, dass diese aus der näheren Umgebung stammen. «Alles Schweizer Holz von maximal etwa dreissig Kilometer Umkreis», bekräftigt Pirmin Fischbacher

stolz, wie zum Beweis des Eindrucks vom Laudator. Die Stämme werden auf dem Rundholzplatz sortiert und gelagert, bevor sie mit modernen Maschinen zu Brettern und Balken gesägt werden. Als Hauptprodukt entsteht zum Beispiel Bauholz oder Rohware für Hobel- und Leimwerke. Auch Kantholz und Diesel für die Baustelle werden mit der Gatteranlage produziert. Als Nebenprodukt werden zudem Bretter ge-

Anita und Pirmin Fischbacher sorgen dafür, dass in ihrem Betrieb die Baumstämme vollständig genutzt werden.

PIONIERS FÜR NACHHALTIGKEIT

Das Toggenburg hat sich vor bald einmal fünfzehn Jahren ein Ziel gesetzt: Bis 2034 will es energieautark sein. Um dieses Ziel zu erreichen, sind alle gefordert. Einige Toggenburgerinnen und Toggenburger setzen sich mit viel Herzblut dafür ein und tätigen grosse Investitionen. In dieser Serie in Zusammenarbeit mit energietal toggenburg werden Personen mit einem besonderen Pioniergeist und ausserordentlichen Projekten vorgestellt.

sägt, die in der Verpackungsindustrie für Paletten gebraucht werden. Genutzt wird bei der Innoholz der ganze Baumstamm. «Etwa zwei Drittel können wir als Schnittholz nutzen», erklärt Pirmin Fischbacher. Der Rest wird maschinell zerkleinert und landet im Brennofen.

Nicht nur für den Eigengebrauch

Die Wärme wird genutzt, um die gesägten Bretter zu trocknen. Aber nicht nur. «Kurz nachdem wir die Sägerei übernommen haben, mussten wir die Heizung vergrössern, weil die Trocknungskapazität nicht mehr gereicht hat», erzählt Anita Fischbacher. Da es sinnvoll ist, eine solche Wärmequelle für weitere Liegenschaften zu nutzen, fragten sie Liegenschaftsbesitzer in der Umgebung an, ob allenfalls Bedarf für einen Fernwärmeanschluss besteht. So investierten Fischbachers in einen grösseren Ofen. Mittlerweile sind über fünfzig Liegenschaften an ihren privat betriebenen Wärmeverbund an-

geschlossen. «Die Gähwilerinnen und Gähwiler haben uns von Anfang an Vertrauen geschenkt und wir konnten diesen spannenden Betriebszweig aufbauen», sagt Anita Fischbacher.

Ökologisch rechnet sich der Wärmeverbund ebenfalls. «Wir sparen nicht nur die Transporte von fossilen Brennstoffen für die angeschlossenen Liegenschaften nach Gähwil, sondern müssen auch viel weniger Restholz abführen», erklärt Pirmin Fischbacher. Um diesen Anteil weiter zu verkleinern, hat er bereits eine neue Idee: die Stromproduktion.

Wohnen und arbeiten im Vollholzhaus

Bevor dieses Projekt angegangen wird, möchten Fischbachers aber das vorherige ganz abschliessen. Im Dezember 2021 sind sie mit ihren drei Kindern in ihr neues Wohnhaus eingezogen. Im vergangenen Jahr wurde es um einen Anbau erweitert, in dem die administrative Arbeit des Geschäfts ver-

richtet wird. Beim Bau setzten Pirmin und Anita Fischbacher mehrere Bretterlagen, in welche auch Käferholz eingearbeitet wurde. Auch für die Böden wurden nur natürliche Materialien verwendet.

«Das entspricht genau unserer Philosophie, es widerspiegelt das, was wir leben», sind sich Anita und Pirmin Fischbacher einig. Sie schwärmen nicht nur vom Raumklima, das im Sommer und im Winter etwa gleich ist, sondern auch davon, dass die Wertschöpfung für Material und Bau in der Region behalten werden konnte. Die Bretter für den Holzbau wurden selbstverständlich im eigenen Betrieb zugeschnitten.

Sind Fischbachers mit ihrem Engagement also Pioniere in Sachen Nachhaltigkeit? In einer gewissen Weise schon. Es sei ihnen wichtig, einen nachhaltigen Umgang mit allem zu lernen und zu leben. Dies auch als Vorbild für ihre Kinder. Wichtig sei aber eins, betont Pirmin Fischbacher: «Machen muss man es, nicht nur davon reden.»



Fischbachers haben ihr hölzernes Wohnhaus kürzlich durch einen Anbau für die Firma erweitert.